

Label für Tests und Arbeitsmittel
für den Anwendungsbereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung in der Schweiz

Verfahren

Freiburger Persönlichkeitsinventar (FPI-R)

Fahrenberg J., Hampel R. & Selg, H. (2010, 8. überarbeitete Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Kategorie
Persönlichkeitstest

1 Beschreibung

1.1 Fragestellung / Anwendungsbereich

Das Freiburger Persönlichkeitsinventar (FPI-R) ist ein mehrdimensionaler Persönlichkeitstest, der eine Selbsteinschätzung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale erlaubt. Dieser Test kann in der klinischen Psychologie, Rehabilitation, Gesundheitspsychologie, Persönlichkeitsforschung und als Screeninginstrument für psychologische Auffälligkeiten angewendet werden.

1.2 Zielgruppe (Testpersonen)

Jugendliche ab 16 Jahre und Erwachsene bis 80 Jahre.

1.3 Konzept / Theoretische Grundlagen

„Die FPI-Skalen sind nicht aus einem spekulativen Gesamtsystem der Persönlichkeit abgeleitet worden, sondern als einzelne Eigenschaftskonzepte nach den Interessen der Autoren mit Ergänzungen und Erweiterungen im Zuge dieser Forschungsvorhaben“ (Manual, 2001, S. 15). Die Autoren interessierten sich für folgende Bereiche: Emotionalität, Beanspruchung (Stress), körperliche Beschwerden sowie Gesundheitsorgen, Aggressivität und prosoziales Verhalten. Diese nahmen sie im FPI auf und durch Faktorenanalysen kamen sie auf 10 Skalen. Ergänzend wurden die allgemeinen Persönlichkeitsfaktoren „Extraversion“ und „Emotionalität“ (nach H.-J. Eysenck) hinzugefügt.

Die 12 Skalen sind:

- Lebenszufriedenheit (12 Items, z. B. Ich habe einen Beruf, der mich befriedigt)
- Soziale Orientierung (12 Items, z. B. Ich würde kaum zögern, alte und schwerbehinderte Menschen zu pflegen)
- Leistungsorientierung (12 Items, z. B. Ich glaube, dass ich mir beim Arbeiten mehr Mühe gebe als die meisten anderen Menschen)
- Gehemmtheit (12 Items, z. B. Ich bin ungern mit Menschen zusammen, die ich noch nicht kenne)
- Erregbarkeit (12 Items, z. B. Mein Blut kocht, wenn man mich zum Narren hält)
- Aggressivität (12 Items, z. B. Wenn mich jemand anschreit, schreie ich zurück)
- Beanspruchung (12 Items, z. B. Auch an den Wochenenden bin ich stark eingespannt)
- Körperliche Beschwerden (12 Items, z. B. Ich habe häufiger Verstopfungen)
- Gesundheitsorgen (12 Items, z. B. Um gesund zu bleiben, achte ich auf ein ruhiges Leben)
- Offenheit (12 Items, z. B. Manchmal habe ich Gedanken, über die ich mich schämen muss)

- Extraversion (14 Items, z. B. Ich habe fast immer eine schlagfertige Antwort bereit)
- Emotionalität (14 Items, z. B. Ich grübele viel über mein bisheriges Leben nach)

Als das FPI in den 60er Jahren entwickelt wurde, gab es, abgesehen von einigen Übersetzungen von angloamerikanischen Instrumenten, noch keine deutschen Persönlichkeitsinventare. Die letzte Revision des FPI wurde 1982 in den alten Bundesländern durchgeführt. Wegen fehlender Repräsentativität nach der Wiedervereinigung Deutschlands wurde der Test für die alten und neuen Bundesländer revidiert und 1999 neu normiert. Im Rahmen dieser Revision zeigte sich, dass die Skalenstruktur eindeutig reproduzierbar war.

1.4 Material

Manual, Fragebogen, Auswertungsschablone und Auswertungsbogen. PC-Version im Hogrefe Testsystem vorhanden.

1.5 Anwendungen

1.5.1 Durchführung und Auswertung

Das FPI-R besteht aus 138 Aussagen (Items) über bestimmte Verhaltensweisen oder Einstellungen. Zu diesen wird mit „stimmt“ oder „stimmt nicht“ Stellung genommen. 90% der Probanden brauchen höchstens 30 Minuten, um die Fragen zu beantworten. Die Antworten werden mit Hilfe einer Schablone den 12 Skalen zugeordnet. Die Auswertung dauert 10 Minuten.

1.5.2 Interpretation

Die FPI-R Rohwerte jeder der 12 Skalen sind in Standardwerte (Stanine und Prozentränge) umzuwandeln. Dazu sind im Anhang Normtabellen zu finden, welche nach dem Geschlecht und nach sieben Altersgruppen (16 bis 19, 20 bis 29, 30 bis 39, 40 bis 49, 50 bis 59, 60 bis 69, ≥70) aufgeteilt sind. Die Ergebnisse werden in einem Profil eingetragen. Auf beiden Seiten des Profils sind die positiven und negativen Ausprägungen der 12 Skalen mit Adjektiven als Interpretationshilfe zu finden. Dank dem Profil sind bildhaft die Persönlichkeitsausprägungen zu erkennen. In 54% der Fälle erhalten Klienten bei jeder Skala einen Staninewert zwischen 4 und 6. Werte von grösser 6 und kleiner 4 stellen bedeutsame Abweichungen von der Norm dar. Bei einem Staninewert von 1 bis 3 der Skala „Offenheit“ ist das Testprofil mit Vorsicht zu interpretieren, da der Verdacht auf Testverfälschung durch soziale Erwünschtheit besteht. Den Klienten sollte das Profil nicht ausgehändigt werden, sondern als Interpretationshilfe in einem Gespräch nur vorgelegt werden.

1.6 Gütekriterien, Literatur

1.6.1 Vom Autor geltend gemachte Gütekriterien

Objektivität:

Das FPI-R ist ein standardisierter Fragebogen, so dass die Durchführungsobjektivität als hoch anzunehmen ist.

Reliabilität:

Interne Konsistenz: Konsistenzkoeffizienten nach Cronbachs Alpha .73 bis .83 für alle Skalen (N = 3740 aus den alten und neuen Bundesländern). Test-Retest: .57 bis .85 für alle Skalen bei Intervall von vier Wochen.

Validität:

Kriteriumsvalidität: Die mittlere Korrelation zwischen FPI-R-Ergebnis und Fremdeinstufung beträgt .38, bei besserem Bekanntheitsgrad .45. (N = 235, 14 bis 73-Jährige). Bei FPI-R und Giessen-Test (GT) ist die gemeinsame Varianz $r \geq .50$ zwischen den Skalen Lebenszufriedenheit, Leistungsorientierung, Gehemmtheit, körperlichen Beschwerden, Extraversion sowie Emotionalität und bestimmten GT-Skalen (N = 100 Männer & Frauen).

Die Aggressionsskalen des FPI-R und des Stressverarbeitungs-Fragebogen (SVF) korrelieren zu .49 (N = 122 männliche Studenten). In der Handanweisung sind die zahlreichen Beziehungen

zwischen FPI-R Skalen und soziodemographischen Merkmalen und Mittelwertunterschiede zwischen Patientengruppen und anderen Vergleichsgruppen dargestellt. Diese empirischen Befunde sind nicht in einigen Koeffizienten zusammenzufassen.

1.6.2

Zusatzinformationen und Beurteilung in der Literatur

Fahrenberg, J. (1994). Die Freiburger Beschwerdenliste (FBL). Form FBL-G und revidierte Form FBL-R. Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

Fahrenberg, J., Hampel, R. und Selg, H. (1994). Das Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI. Revidierte Fassung FPI-R und teilweise geänderte Fassung FPI-A1. Handanweisung. 6. Aufl. Göttingen: Hogrefe.

Fahrenberg, J., Hampel, R. und Selg, H. (2001). Das Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI. Handanweisung. 7. überarbeitete und neunormierte Aufl. Göttingen: Hogrefe.

Fahrenberg, J., Myrtek, M., Schumacher, J. und Brähler, E. (2000). Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ). Handanweisung. Göttingen: Hogrefe.

Myrtek, M. (1998a). Gesunde Kranke - kranke Gesunde. Psychophysiologie des Krankheitsverhaltens. Bern: Huber.

Myrtek, M. (1998b). Metaanalysen zur psychophysiologischen Persönlichkeitsforschung. In F. Rösler (Hrsg.). Enzyklopädie der Psychologie. Bd.5. Ergebnisse und Anwendungen der Psychophysiologie (285-344). Göttingen: Hogrefe.

Selg, H., Mees, U. und Berg, D. (1997). Psychologie der Aggressivität (2. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Zielke, M. (1993). Wirksamkeit stationärer Verhaltenstherapie. Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union.

1.6.3

Normen

An der Normierung im Jahr 1999 nahmen 3'740 Personen aus den alten und neuen deutschen Bundesländern teil, geteilt nach Geschlecht, Altersgruppen (sieben Dekaden), Schulabschluss (Hauptschule, Realschule, Abitur) und politische Zugehörigkeit (Ost- bzw. West).

1.7

Literaturhinweise

Die erste Version des FPI wurde 1970 publiziert, entsprechend sind viele wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Test zu finden (s. Auflistung im Manual). Auch in der 8.-ten Fassung wurde das Manual erneuert und enthält z.B. Angaben über Adaptationen in andere Sprachen, die computerunterstützte Vorgabe und Auswertung des FPI-R im Hogrefe Testsystem (HTS) und eine Aktualisierung der Literaturrecherche zum Inventar.

2

Einschätzung der Fachgruppe Diagnostik

2.1

Anwendungsqualitäten

Das FPI-R war einer der ersten Persönlichkeitstests im deutschsprachigen Raum. Entsprechend sind viele Erfahrungswerte sowie wissenschaftliche Untersuchungen vorhanden. Die 12 Skalen sind für Klienten gut nachvollziehbar und entsprechen den psychologischen Selbstbeschreibungen der Durchschnittsbevölkerung. Besonders interessant für den Rehabilitationsbereich sind Ergebnisse der Skalen Lebenszufriedenheit, Beanspruchung, körperliche Beschwerden, Gesundheitssorgen und Emotionalität. Im Vergleich zu anderen Persönlichkeitstest ist das FPI-R schnell durchzuführen und auszuwerten.

2.2

Kritik / Grenzen

Einige Persönlichkeitsforscher sind der Meinung, dem FPI-R fehle es an einem theoretischen Konstrukt. Die Auswertung von Hand ist etwas umständlich, lang und fehleranfällig. Die Reliabilitätskoeffizienten sind nicht sehr hoch, aber höhere Werte könnten nur erreicht werden, wenn die Inhalte der Items redundanter wären. Wie bei anderen Selbstbeurteilungsbogen besteht die Gefahr, dass Klienten so antworten, wie es sozial erwünscht ist. Das FPI-R erfasst relativ überdauernde Persönlichkeitsmerkmale und eignet sich zur Veränderungsmessung nur bei Testwiederholungen in größeren Abständen (vielen Monaten, Jahren), wenn nachhaltige Veränderungen der Selbstbeurteilung erwartet werden.

2.3 Gesamtbewertung für den Anwendungsbereich Berufsberatung

Der Test führt zu einer Globaleinschätzung der Persönlichkeit, die in Alltag, Beruf, Ausbildung und Rehabilitation gebraucht werden kann.

2.4 Anmerkungen

-

Die Fachgruppe Diagnostik des SDBB hat u.a. die Aufgabe, Tests und Arbeitsmittel zuhanden der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung zu besprechen und zu empfehlen. Sie tut dies in Form dieses Labels, einem Beschreibungs- und Bewertungsblatt, das den Berufs-, Studien- und Laufbahnberatern aus der Sicht der Fachgruppe Diagnostik Entscheidungshilfen für den Einsatz von Tests und Arbeitsmitteln bietet.